

GRAFFITI MAGAZINE

11th Issue / Spring 2009



BLOW CREW Pt.2

SHAD

NILS MÜLLER

FAME BY LIES

SLOW



WORDS FROM THE EDITORS

Buon giorno!

In vier Jahren erscheinen wir zum ersten Mal pünktlich im Sinne unserer italienischen Freunde. Es soll jedoch das erste und letzte Mal bleiben. Unser Ziel bleibt weiterhin wie bei den 10 vorherigen Ausgaben euch alle vier Monate auf den Tag genau mit einem neuen GM zu beglücken. In Zukunft gilt: April – August – Dezember, jeweils am ersten Samstag des Monats.

Wir vom GM Team freuen uns in diesem Heft natürlich auf Alles, aber insbesondere darauf, endlich die Fortsetzung des Blow Crew Interviews gedruckt zu sehen. Wie schon im ersten Teil angekündigt gibt es hier etwas Besonderes, etwas Anderes. Seht selbst auf den Seiten 4-11. An dieser Stelle großen Dank an die Blows für das Burnercover.

Ohne uns übermäßig loben zu wollen, ist, zumindest euren Reaktionen nach, GMTV gut angekommen. Inzwischen haben wir unsere Internetpräsenz komplett überarbeitet, so dass die neuen GMTV Episoden nicht nur einfacher zu finden sondern auch problemloser abzuspielen sind. Nicht vergessen: Gleichzeitig zur neuen Ausgabe des Magazins ist auch die neue GMTV E.1.1 online. Ebenfalls zeitgleich starten wir ein weiteres Internetprojekt: Das Online-Mag. Hier werden wir euch die Artikel in voller Länge zu Verfügung stellen, für die wir in der gedruckten Version nicht genügend Raum gefunden haben. In dieser Ausgabe starten wir mit Slow. Ein Ausschnitt des Interviews findet ihr auf den Seiten 46-49. Die Kompletversion steht ab jetzt Online für euch bereit. Zusätzlich werden wir auch exklusives Material veröffentlichen, welches z.B. aus Gründen der Aktualität besser auf dieser Plattform aufgehoben sein wird. Weiterhin könnt ihr natürlich alle alten Ausgaben in hoher Qualität umsonst durchschauen, lesen und bei Interesse in unserem Shop bestellen.

Ihr findet das alles unter: <http://www.graffiti-magazine.net>

Und nun: Ab dafür!

Buon giorno!

For the first time in four years, we issue on time in terms of our Italian friends. It shall, however, remain the first and last time we do so. Further on, our goal will be to please you – just as with the 10 previous issues – each four months to the day with a new GM. As for the future: April – August – December, on the respective first Saturday of the month.

We, the GM team, are of course looking forward to everything in this issue, but especially to finally seeing printed the sequel of the Blow Crew interview. As we already announced in the first part, we have something special, something different here. See for yourself on pages 4-11. At this point, thanks a lot to the Blows for the dope cover.

Without complimenting ourselves too much, GMTV was, at least according to your reactions, very well-received. Meanwhile, we have completely revised our website, so that new GMTV episodes are not only much easier to find, but also less problematic to be replayed. Don't forget: At the very same time this new issue of the magazine gets published, the new GMTV E.1.1 hits the web. Furthermore, we simultaneously start another web project: The online-mag. There, we provide you with full-length articles, which we couldn't put into the printed edition due to a lack of space. In this issue, we start with Slow. You can find excerpts of the interview on pages 46-49. The complete version is accessible online by now. Additionally, we will publish exclusive material that is better suited for this platform, for reasons of up-to-dateness, for example. Furthermore, you can of course still view all back issues in high resolution, as well as read and, in case you're interested, order them via our shop.

You can find all of that on: <http://www.graffiti-magazine.net>

And now: Let's go!





THE SEVEN DEADLY SINS

Text_P. Michalski

Blow crew pt. 2

Hier ist der angedrohte zweite Teil des Blowinterviews, denn unter dem Wust des Fotomaterials, das uns die Blow-Crew geschickt hatte, haben wir etwas entdeckt, was nicht ganz dem bekannten Schema des traditionellen Writings entspricht. Während sich normales Graffiti hauptsächlich um das Malen des eigenen Pseudonyms und der eigenen Crew in verschiedenen Styles dreht, haben sich die Angehörigen der Blow-Crew eine zeitlang von dieser Tradition abgewendet und sich nur einem Thema gewidmet, den sieben Todsünden. Wir fanden diese Abweichung vom plumpen ich war hier des Writing Mainstreams sehr interessant und wertvoll.

Irgendwie, irgendwo, irgendwann hat man sehr wahrscheinlich schon mal mehr oder weniger bewusst von den sieben Todsünden gehört. Vielleicht in der Kirche, im Kunstunterricht oder wohl eher durch die berühmteste Verarbeitung dieses Themas in dem Film „Sieben“ mit Brad Pitt aus dem Jahre 1995. Sie entstammen dem römisch-katholischen Glauben, nicht aber der Bibel, dem Basisregelwerk der meisten Christen. Für die Blow Crew war ausserdem Nietzsches „Also sprach Zarathustra“ eine Inspiration, ein Buch, das auf erzählerische Weise philosophische Gedanken verbreitet. Da wir vom GM denken, dass die passenden Textstellen aus dem Buch nicht präsent sind, haben wir sie an den entsprechenden Teil des Interviews angehängt.

Eigentlich beschreiben die Todsünden keine Todsünden, sondern schlechte Charakterzüge, die erst durch Taten zu Sünden werden. Die sieben Todsünden sind Hochmut, Geiz, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid, Faulheit. Also Züge, die Menschen heutzutage noch übel genommen werden, aber nicht unbedingt als sehr schwere Sünden ausgelegt gelten, auch wenn man das z.B. bei der Gier und Mass-

Blow crew pt. 2

This is the promised second part of the interview with the Blow-crew. When they had given us the flicks for the last issue we discovered something special. Something that was different from traditional writing. Usually graffiti is focussed on painting the own synonym or the name of the crew in various styles. For a short period of time the members of the Blow-crew draw away from this basic idea and painted artworks for only one topic: the seven deadly sins. We found this change from the simple and regular „I was here“ of the graffiti mainstream very interesting and important.

Most likely you have heard about the seven deadly sins before. May it be at church, in art class or rather in the most famous treatment of this topic in the movie „Seven“ with Brad Pitt in 1995. They actually do not derive from the bible, the book of christian code, but still they derive from the roman-catholic believe. For the Blow-crew it was especially Nietzsche's „Thus Spoke Zarathustra“ that gave inspiration, a book that spreads philosophical ideas in a narrative way. In the english version of this text we do not show the matching passages from the book. Please check your local library.

Actually the seven deadly are no sins but bad traits of one's character. Only through action they become sins. The seven deadly sins are: lust, gluttony, greed, sloth, wrath, envy, pride. These things may still be considered as bad habits but nobody would call them deadly sins anymore even if it would probably be right to do so in the cases of brokers and top managers. It is easy to see that the deadly sins are still all around us. Especially among writers these traits are pretty common, probably like in almost everything that is based on rivalry. Most likely every writer can tell a story and the members of the Blow-crew did so.



losigkeit der Banker und Topmanager in ihrer Form könnte. Die Todsünden sind also auch heute noch überall vorhanden, auch wenn man sie heute nicht mehr so bezeichnen würde. Insbesondere auch unter Writern sind solche Charakterzüge nicht selten, wie wohl in jeder auf Rivalität basierenden Sport- oder Kunststart. Geschichten zuhaufe hat da wohl jeder Sprayer zu erzählen. Ein Piece auf einen Zug zu malen und danach selbst wieder auszucrossen geht über den geistigen Horizont vieler Writer hinaus. Aber deutlich steht hier der Ausdruck des Neides im Vordergrund und erklärt dieses Verhalten. Man kann anzweifeln, ob Neid wirklich der Auslöser von Crossen im Allgemeinen ist, aber es wird schwer das Gegenteil argumentativ zu beweisen. Wie seht Ihr den Neid unter Writern?

Neid unter Writern ist eine der verbreitetsten Sünden. Man beneidet erfolgreiche Aktionen anderer, missgönnt gute Fotos oder lang fahrende Pannels. Solche Missgunst lenkt aber eigentlich nur ab vom eigenen Weg...

„Geht aus dem Wege allen diesen stubenwarmen, vergämelten Seelen, dieser armen Art die unser Glück nicht ertragen kann. Sie sehen schlimm diesem Leben zu, sie haben den bösen Blick für diese Erde. Mit schweren Füßen und schwülen Herzen wissen sie nicht zu tanzen.“

Es liegt vielleicht in der Natur des Menschen aus wenig möglichst viel zu machen und dies kann in manchen Fällen schon als Geiz ausgelegt werden. Writer haben da mal wieder einen ausgeprägteren Hang zu und solange die Qualität darunter nicht leidet, ist ja auch alles im grünen Bereich. Wenn man z.B. silberglänzende U-Bahnzüge bemalt und dabei nur die andersfarbigen Flächen übersprüht, hat das nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern spart ja auch viel Zeit und die ist ja in bestimmern Städten ziemlich knapp.

Wir sehen zu viele Bilder an denen Leute geizen, sei es an einer 4ten Dose zum Füllen, oder den letzten Minuten im Yard, um sein Bild auch sauber zu sprühen. Writer verkiffen 10 Euro am Tag, gehen für 50 Euro feiern und tragen dicke Schuhe, aber die Qualität ihrer Pieces leidet sichtbar.

„Wie mit bösen Giften getränkt, verwirrt die Gier die Sinne. Des unersättlichen Wucherlebens Endung entgegen rief er: oh Höllenflammen welch teuflische Verschwendung ein drittel heizte schon genug...“

To paint a piece on a train and cross it out yourself is far beyond most of the writer's understanding. But this is not about leaving his mark behind it clearly is about expression. One can doubt whether envy is the cause of crossing out in general but it will be very difficult to prove so. What do you think about envy among writers?

It is one of the most widespread sins among writers. One envies a successful action of somebody else, envies good shots or long lasting panels on a train. But this behaviour keeps you away from your own way.

It is probably in man's nature to make the most of the given things and this already can be considered greed in some cases. Again writers tend to have this trait a little bit more than others and as long as quality is maintained there is nothing to complain about. For example when someone bombs shiny silver trains and only covers the areas that are painted in a different colour than it is not only economical but also safer because it is faster and time is very important in some city's transport systems.

We see too many pieces where people are too greedy. May it be to a fourth can for the fill-in or the last minutes in a yard to clean up their piece. Writers spend 10 euros on dope a day, go out partying for 50 euros and were expensive sneakers but they cannot do a piece in a decent quality.

Art history is quite often focused on one central piece in a series of artworks that is then used as an example. One single piece is extracted that is a bit better than the others, may it be because of technical reasons or it is more expressive. We, the team of GM, think of the realisation of the sin pride as this particular masterpiece (pic. Cover). This very detailed variation of the „Last Supper“ by Leonardo da Vinci is an extraordinary work within the Blow's serie of the deadly sins. It is not only the details but also the effort behind the picture as well as the quality of the photograph itself. Compared to a picture of the original of Leonardo da Vinci from the church Santa Maria delle Grazie the artwork of the Blow-crew shows far-reaching correspondence in the postures as well as in the positions of the hands. Digging deeper into the piece it is kind of funny that even with the Blow's piece a woman represents the sixth person from the left.





In der Kunstgeschichte wird bei Künstlern häufig auf ein zentrales Werk einer Serie von Arbeiten fokussiert, das dann exemplarisch für alle anderen steht. Es wird eines extrahiert, bei dem das Thema technisch doch noch ein Stück besser oder ausdrückstärker umgesetzt wurde als bei den restlichen Kunstwerken. Wir vom GM sehen die bildliche Umsetzung des Themas **Hochmut** als dieses eine Kunstwerk (Abb. Cover). Die sehr detailreiche Umsetzung des Vorläufers, des letzten Abendmahls von Leonardo da Vinci, der Aufwand der hinter diesem Foto stecken muss und die Qualität der Aufnahme, machen es zu einem aussergewöhnlichen Werk in der Serie der sieben Todsünden. Vergleicht man eine Abbildung des Originals von Leonardo da Vinci aus der Kirche Santa Maria delle Grazie mit dem Werk der Blow-Crew stellt man weitgehende Übereinstimmungen in den Haltungen der Körper und der Hände fest. Weiter eintauchend in beide Bilder ist es beinahe humorvoll, dass auch bei den Blows eine Frau die sechste Person von links darstellt. Im Original von da Vinci soll dies Maria Magdalena, eine Frau, die Jesus nachfolgte, und nicht ein Jünger sein. Ein weiterer humorvoller Seitenhieb ist das Bier, also die unter Writern am meisten konsumierte Droge, das im Bild vorkommt. Die recht genaue Darstellung des Vorbildes ist auch im Hintergrund zu erkennen, denn die drei Fenster aus dem Original sind bei der Interpretation der Blow-Crew drei Zugfenster. Dies ist alles soweit noch nachvollziehbar und noch nicht der Punkt, der das Bild wirklich so besonders macht. Der wichtigste Schritt ist der, dass die Vorlage nicht nur einfach nachgeäfft wurde, sondern durch Eigeninterpretation weiterentwickelt wurde, denn bisher fehlt noch die Beziehung zur bearbeiteten Todsünde, dem Hochmut. Die wird durch den weissen Kittel und die erhöhte Position in Spiel gebracht. Im Original ist Jesus schon zentriert, doch er erhebt sich nicht über die anderen. Er wird von da Vinci mit den anderen Aposteln mehr oder weniger gleichgestellt. Die rote Farbe seines Gewandes deutet das Blutopfer an, was er bald zu erbringen hat. Man darf dabei nicht vergessen, dass Jesus in den meisten anderen Darstellungen einen weissen Umhang anhat und ihn das aus der Masse herausstellt. Dies wird wiederum von den Blows getan. Der Writer hat einen weissen Kittel an. Zusammen mit der Erhöhung und der Zentrierung ist er klar das Zentrum der Welt in diesem Bild.

In Leonardo's original this is supposed to be Maria Magdalena, a woman that followed Jesus and his alleged wife, and not one of his disciples. Another funny bit is the beer the most abused drug among writers. Even in the background the detailed representation of the Blow-crew can be realized. Three windows over the piece on the train are three windows behind Jesus in the original painting. But all this is not the point why this piece is so special. The most important part is that the piece is not a simple copy of the original painting by da Vinci. The Blow-crew made an own interpretation because until now the link to the deadly sin is missing. But pride, the deadly sin in this piece, is represented by the white coat and the elevated position of the painting artist. In the original painting by da Vinci Jesus is already the centre of the whole composition but he is not represented higher than the others. He is equal to his disciples. The red colour of his coat indicates his future as a sacrifice. Bearing in mind that Jesus is usually represented in a white coat to differ him from others, this is than done to the artist in the Blow's piece. Together with the elevation of the artist and his position in the middle he clearly is the centre of this piece.

Through social distance we create a questionable upgrading of the self. The arrogance substitutes the pride. We consider ourselves as heroic and big but we are blinded by the impudence.

Lust is one more of the deadly sins that is not realized only through graffiti. Just like pride is reaching out over the hemisphere of traditional writing with spraypaint or markers, lust is an artwork that widens the scope. It crossed the limit in so far as here the relation to writing is only maintained through the train, the traditional surface of graffiti which here serves as a penis about to penetrate the vagina.

Lust is deed driven by our desire. With the associated phantasies and temptations we try to make our dreams come true.

The artwork done for sloth is another example where graffiti only serves as a remote intellectual background. It reveals the tunnel vision of a writer. There's



Wir schaffen durch soziale Distanz eine fragwürdige Selbstaufwertung. An die Stelle des Hochmuts tritt in unserer Hinsicht die Arroganz. Wir sehen uns als etwas heroisches und großes und sind geblendet von der Vermessenheit, die wir uns anderen gegenüber anmaßen.

„Also hütet euch vor den Gelehrten, den sie sind unfurchtbar. Sie haben kalte vertrocknete Augen, vor ihnen liegt jeder Vogel entfedert.“

Die Wollust ist eine weitere der Todsünden, die nicht nur durch Graffiti-immanente Weise umgesetzt wurde. Wie auch der Hochmut weit über das eigentliche Writing hinausgeht und nicht nur alles graffititypisch mit Sprühdose oder Stift umgesetzt wurde, ist auch Wollust ein Werk, das den Rahmen sprengt. Es geht sogar soweit, dass der Bezug zum Writing nur noch durch den Zug, der hier als Penis dient, hergestellt werden kann, da die Darstellung einer Vagina selbst im weitesten Sinne nichts mit Graffiti-Writing zu tun hat.

Wollust ist das von unserem Willen getriebene Handeln. Dahinter stehen die damit verbundenen Fantasien, Triebkräfte und Verlockungen, die uns dazu treiben unseren Träumen nachzueifern.

„Wie lange gehen wir schon diesem einen nach, dem Hirn des Blutegels, dass die schlüpfrige Wahrheit uns hier nicht mehr entschlüpfte. Das ist unserer Reich.“

Die Trägheit ist ein weiteres inszeniertes Foto, bei dem das eigentliche Writing in den Hintergrund tritt. Es zeigt den Tunnelblick eines Writers, denn ausser Glotze und Saufen läuft gar nichts. Aufräumen und ein sauberes Bett sind zweitrangig, nur der Spass zählt und nach dem Abend der Ausschweifungen klappt noch nicht einmal mehr der geplante Gang zur Umgestaltung der Umwelt.

...ZZZZZZL.....ZZZZZZL.....ZZZZZZL.....

Bei der Darstellung der Völlerei wird man wieder auf relativ pures Graffiti zurückgeworfen. Nur mit den dem Graffiti zugehörigen Methoden, also mit verformten Buchstaben, mit Sprühdosen und dann auf einem Zug kommt die Völlerei daher. Beinahe demütig klein dargestellt, also eher wie das Gegenteil der Völlerei, existiert der Ausdruck nur in der Form der Buchstaben und im Schweinchenrosa des Fill-ins. Die Form ist rund ausgereizt, wie ein überbelebter Körper und das Rosa zeigt die Farbe des verzehrten Fleisches. Es ist eher eines der gradlinigeren Werke der Serie und man kann es in dieser Reihe als simpel bezeichnen und trotzdem sind nur wenige Writer dazu fähig, mehr Ausdruck in ein Piece zu setzen als nur immer ihren eigenen Namen.

is nothing graffitiwise going to happen because drinking and chilling in front of the tv were first priority. Cleaning up the mess in the flat or having a nice place to sleep are of no interest. Only cheap fun is on the agenda.

ZZZZ...ZZZZ...ZZZZZZZ

In the representation of the dealy sin **gluttony** we are drawn back to regular graffiti. It is a piece on train, letters were transformed and applied by spraypaint. Rather in contrast to its topic it is small, almost humble artwork. The expression is only within the letters and within the porky pink of the fill-in. The shapes are bend to the maximum reminding of an obese body and the pink resembles the consumed meat. It is one of the most direct works of art within this series and it can be considered simple. But still only a few writers have the mental ability to put more expression into a piece of graffiti then their own name again and again and again.

We all have the liability to gluttony which drives us to a life of excess and immoderateness. Gluttony reveals itself in the field of graffiti-writing mainly in our selfishness. In this case one of our motifs to please our egoism. The greedy „B“ represents this selfishness. The egoism in writing reveals itself often when one allows himself more freedom than others. Gluttony means prosecuting only your own personal intentions recklessly and to the disadvantage of others.

Sometimes you only have to be at the right spot at the right time and put the taken photograph in the right context and art has been done. Almost naturally the buffing of an artwork triggers the wrath of a writer.

The artist wanted to create something for eternity and bang- it is gone. The transience of a graffiti artwork, especially on a train, is part of the evolution of writing. Things, people and pieces come and go. Trainwriters have to learn with it and stop crying. Nevertheless at first the anger takes control of oneself and it does not matter how often it has happened before. Our wrath is in the eternal struggle of our pieces which sometimes get buffed within minutes. To make our point clear we had to make an example!





Wir alle tragen in uns den Hang zur Völlerei, der uns zu einem ausschweifenden und maßlosen Leben und Treiben führt. Die Völlerei zeigt sich bei Graffiti extrem in dieser Maßlosigkeit und der daraus folgenden Selbstsucht. In unserem Falle einer der Motivationsgründe, um unseren Egoismus zu befriedigen. Das gierige B soll genau diese Selbstsucht darstellen. Egoismus als Ich-Bezogenheit, Ich-Sucht, Selbstsucht und Eigenliebe. Das Egoistische im Writing zeigt sich dann oft, wenn man sich mehr Freiheiten einräumt, als man anderen zugesteht. Die Völlerei, indem ausschließlich persönliche Interessen verfolgt werden - ohne Rücksichtnahme und zu Lasten anderer.

„Ihr haltet es mit euch selber nicht aus und liebt euch nicht genug. Nun wollt ihr den Nächsten zur Liebe verführen und euch mit seinem Irrtum vergolden. Aber wir durchschauen eurer selbstlos.“

Manchmal muss man nur zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein und das Foto in den richtigen Kontext stellen und schon hat man Kunst geschaffen. Beinahe natürlich ergibt die Reinigung seines Kunstwerkes durch andere Zorn in einem Writer.

Man wollte etwas für die Ewigkeit schaffen und zack- weg ist es. Aber die Vergänglichkeit eines Kunstwerkes des Graffiti, insbesondere auf einem Zug, ist nun mal Teil der Evolution des Writings. Dinge, Sachen, Menschen und Pieces kommen und gehen. Damit muss man insbesondere als Trainwriter leben lernen und das Gejaule lassen. Trotzdem ist es erstmal der Zorn, der sich in einem breit macht, egal, wie häufig das einem passiert. Unser Zorn zeigt sich in dem immer währenden Kampf der Bilder, die oft innerhalb von Minuten überstrichen oder entfernt werden. Um unsere Position deutlich zu machen mussten wir ein Exempel statuieren!

„Unser Zorn sammelt sich schon lange. Schon gleich einer Wolke, wird sie schwerer und dunkler und einst wird sie Blitze gebären. Es ist nicht genug das der Blitz schaden anrichtet, er soll lernen für uns zu arbeiten.“



image by JUSTBERLIN



versand mit diskreter verpackung
shipping with discreet packaging

WWW.SCRIBBLEZ.DE/ESHOP/

Kobra Paint 400ml italy spray art technologies

60 farben | **3,25€** | 100% acryl | perfekte deckkraft | wetterbeständig

60 colors | 3,25€ | 100% acrylic | high quality | all season

¹² check daily; NE ISSU

**New
new**

**nice
price
%**

main brands:

MOLOTOW™

MONANA

ON THE RUN™
supporting Graffiti culture since 1990!

KOBRA









Name



Concept

Montana Colors wants to celebrate its 15th Anniversary with the launch of the new concept 94.

We mixed up our knowledge and experience with all the advice you gave us along the way. We hope you enjoy it!

The Cap

94 Cap. Best control.



Color range

R-V189 AM. IPANEMA IPANEMA YELLOW	R-V192 SLUNDANCE SLUNDANCE	R-V190 BLANCO MALTA MALTA WHITE	R-V191 MARRÓN JAIMA JAIMA BROWN	R-V193 CHICLE CHEWING GUM	R-V194 ROSA SUPERNOVA SUPERNOVA PINK	R-V196 ROSA SAUDADE SAUDADE PINK	R-V197 MARRÓN PENELOPE PENELOPE BROWN	R-V195 VIOLETA SHIVA SHIVA VIOLET	R-V184 AZUL LLLVIA RAIN BLUE
R-V20 AMARILLO FIESTA PARTY YELLOW	R-V102 NARANJA DALAI DALAI ORANGE	R-1013 BLANCO HUESO BONE WHITE	R-V94 MARRÓN DINGO DINGO BROWN	R-V115 TUTTI FRUTTI TUTTI FRUTTI	R-V164 ROSA TOKYO TOKYO PINK	R-V86 ROSA BOREAL BOREAL PINK	R-V176 MARRÓN SENSIBLE SENSIBLE BROWN	R-V170 VIOLETA PERSIA PERSIA VIOLET	R-V149 AZUL HYDRA HYDRA BLUE
R-V109 AMARILLO CANARIAS CANARIAS YELLOW	R-V103 NARANJA PLURAL PLURAL ORANGE	R-V135 MARRÓN SAFARI SAFARI BROWN	R-V95 MARRÓN TANA TANA BROWN	R-3017 ROJO FIEBRE FEVER RED	R-V165 ROSA OROÍDEA ORCHID PINK	R-V87 ROSA STEREO STEREO PINK	R-V203 MARRÓN ROBLE OAK BROWN	R-V171 VIOLETA COMUNIDAD COMMUNITY VIOLET	R-V150 AZUL ARGO ARGO BLUE
R-1021 AMARILLO CLARO LIGHT YELLOW	R-V50 NARANJA SOLAR SOLAR ORANGE	R-V136 MARRÓN INCA INCA BROWN	R-V96 MONTSEPRAT MONTSEPRAT	R-V116 ROJO SANGRE BLOOD RED	R-4003 ERIKA ERIKA	R-V88 ROSA SINGLE SINGLE PINK	R-V204 MARRÓN INTERRAIL INTERRAIL BROWN	R-V172 VIOLETA DESTINO DESTINY VIOLET	R-V151 AZUL LIBERTAD FREEDOM BLUE
R-V110 AMARILLO YOSEMITE YOSEMITE YELLOW	R-V105 MANDARINA TANGERINE	R-V137 MARRÓN KRAFT KRAFT BROWN	R-V97 MARRÓN CHIAPAS CHIAPAS BROWN	R-3001 ROJO VIVO INTENSE RED	R-4010 MAGENTA MAGENTA	R-V89 ROJO COMPACTO COMPACT RED	R-V205 MARRÓN GUERRERO WARRIOR BROWN	R-V173 ULTRAVIOLETA ULTRAVIOLET	R-V152 AZUL EUROPA EUROPE BLUE
R-V111 VERDE BABEL BABEL GREEN	R-V106 NARANJA LAVA LAVA ORANGE	R-V138 MARRAQUECH MARRAQUECH	R-V98 MARRÓN FRUJOL BEAN BROWN	R-V47 ROJO CLANDESTINO CLANDESTINE RED	R-V166 ROJO AÇAÍ AÇAÍ RED	R-V90 ROJO BITÁCORA BITÁCORA RED	R-V200 PLANCTON PLANCTON	R-V174 VIOLETA VENUS VENUS VIOLET	R-V30 AZUL ELECTRICO ELECTRIC BLUE
R-V112 VERDE MISIÓN MISSION GREEN	R-2004 NARANJA ORANGE	R-V139 MARRÓN SECUIA SECUIA BROWN	R-V99 MARRÓN GLACE MARRÓN GLACE	R-3004 ROJO BURDEOS BORDEAUX RED	R-V167 ROJO RIOJA RIOJA RED	R-V91 ROJO PANDORA PANDORA RED	R-V64 ROSA RESPETO RESPECT PINK	R-V175 VIOLETA ELECTRA ELECTRA VIOLET	R-5005 AZUL OSCURO DARK BLUE
R-V113 VERDE DRAGÓN DRAGON GREEN	R-V107 NARANJA MARTE MART ORANGE	R-140 MARRÓN TOPO MOLE BROWN	R-V100 MARRÓN CAFÉ COFFEE BROWN	R-3007 ROJO CHEROKEE CHEROKEE RED	R-V168 ROJO IRA ANGER RED	R-V82 ROJO GAUDI GAUDI RED	R-V201 MARRÓN SCARLET SCARLET BROWN	R-V28 VIOLETA COSMOS COSMOS VIOLET	R-V154 AZUL TORNADO TWISTER BLUE
R-V114 VERDE MAYA MAYA GREEN	R-V108 NARANJA FÉNIX PHENIX ORANGE	R-V141 MARRÓN GONDOLA GONDOLA BROWN	R-V101 MARRÓN EBANO EBONY BROWN	R-V77 ROJO NOCHE NIGHT RED	R-V169 ROJO TAURUS TAURUS RED	R-V93 ROJO STENDHAL STENDHAL RED	R-V202 MARRÓN MOSQUITO MOSQUITO BROWN	R-V27 VIOLETA VAMPIRO VAMPIRE VIOLET	R-5013 AZUL MARINO MARINE BLUE
R-V185 AZUL ANGEL ANGEL BLUE	R-V186 VERDE VIRGEN VIRGIN GREEN	R-V187 VERDE VESPA VESPA GREEN	R-V188 VERDE DESTELLO SHINING GREEN	R-V199 VERDE JAVA JAVA GREEN	R-V198 GRIS STARDUST STARDUST GREY	R-3020 ROJO CLARO LIGHT RED			
R-V156 AZUL BARCELONETA BARCELONETA BLUE	R-V142 VERDE GÉMINIS GEMINI GREEN	R-V124 VERDE FRISCO FRISCO GREEN	R-1016 AMARILLO LIMÓN LEMON YELLOW	R-V182 VERDE ESMERALDA EMERALD GREEN	R-7047 GRIS SIBERIA SIBERIAN GREY	BLANCO WHITE			
R-V157 AZUL THALASSA THALASSA BLUE	R-6027 VERDE LUZ LUMINOUS GREEN	R-V16 VERDE PISTACHO PISTACHIO GREEN	R-V129 VERDE OREGANO OREGANO GREEN	R-V183 VERDE BERILO BERYL GREEN	R-V118 GRIS RITA RITA GREY	NEGRO BLACK			
R-V158 AZUL PERSEO PERSEUS BLUE	R-V144 VERDE BALI BALI GREEN	R-V125 VERDE NEÓN NEON GREEN	R-V60 VERDE KRYPTON KRYPTON GREEN	R-V179 VERDE BONSAI BONSAI GREEN	R-7040 GRIS PERLA PEARL GREY				
R-V159 AZUL ODISEA ODYSSEY BLUE	R-V145 VERDE ERASMUS ERASMUS GREEN	R-V34 VERDE GUACAMOLE GUACAMOLE GREEN	R-V130 VERDE ELSKADI ELSKADI GREEN	R-V180 VERDE THAI THAI GREEN	R-V119 GRIS LONDRES LONDON GREY				
R-V160 AZUL EUREKA EUREKA BLUE	R-5018 VERDE TUROJESA TUROJESA GREEN	R-6018 VERDE VALLE VALLEY GREEN	R-V131 VERDE COMARCA COMARCA GREEN	R-V181 VERDE EDÉN EDEN GREEN	R-V120 GRIS LOBO WOLF GREY				
R-V161 AZUL JASE JASE BLUE	R-V146 AZUL GLÓRIA GLORY BLUE	R-V126 VERDE TOSCANA TOSCANA GREEN	R-V132 VERDE BORNEO BORNEO GREEN	R-V177 ELDOURO ELDOURO	R-V121 GRIS ICARO ICARUS GREY				
R-V162 AZUL PROFUNDO DEEP BLUE	R-V147 AZUL PEGASUS PEGASUS BLUE	R-V127 VERDE ERA ERA GREEN	R-V133 VERDE DHARMA DHARMA GREEN	R-V178 TIBET TIBET	R-7016 GRIS ANTRACITA ANTHRACITE GREY				
R-V163 AZUL POSEDÓN POSEIDON BLUE	R-V148 AZUL HERCULES HERCULES BLUE	R-6009 VERDE AMAZONAS AMAZONAS GREEN	R-V134 VERDE INFINITO INFINITY GREEN	R-8023 MOSTAZA MUSTARD	R-78 GRIS METROPOLIS METROPOLIS GREY				



Features

- low to high pressure
- high covering
- best control
- matt finish
- ultrafast dry
- 147 colors

Top Quality components





SHAD

Text_P. Michalski

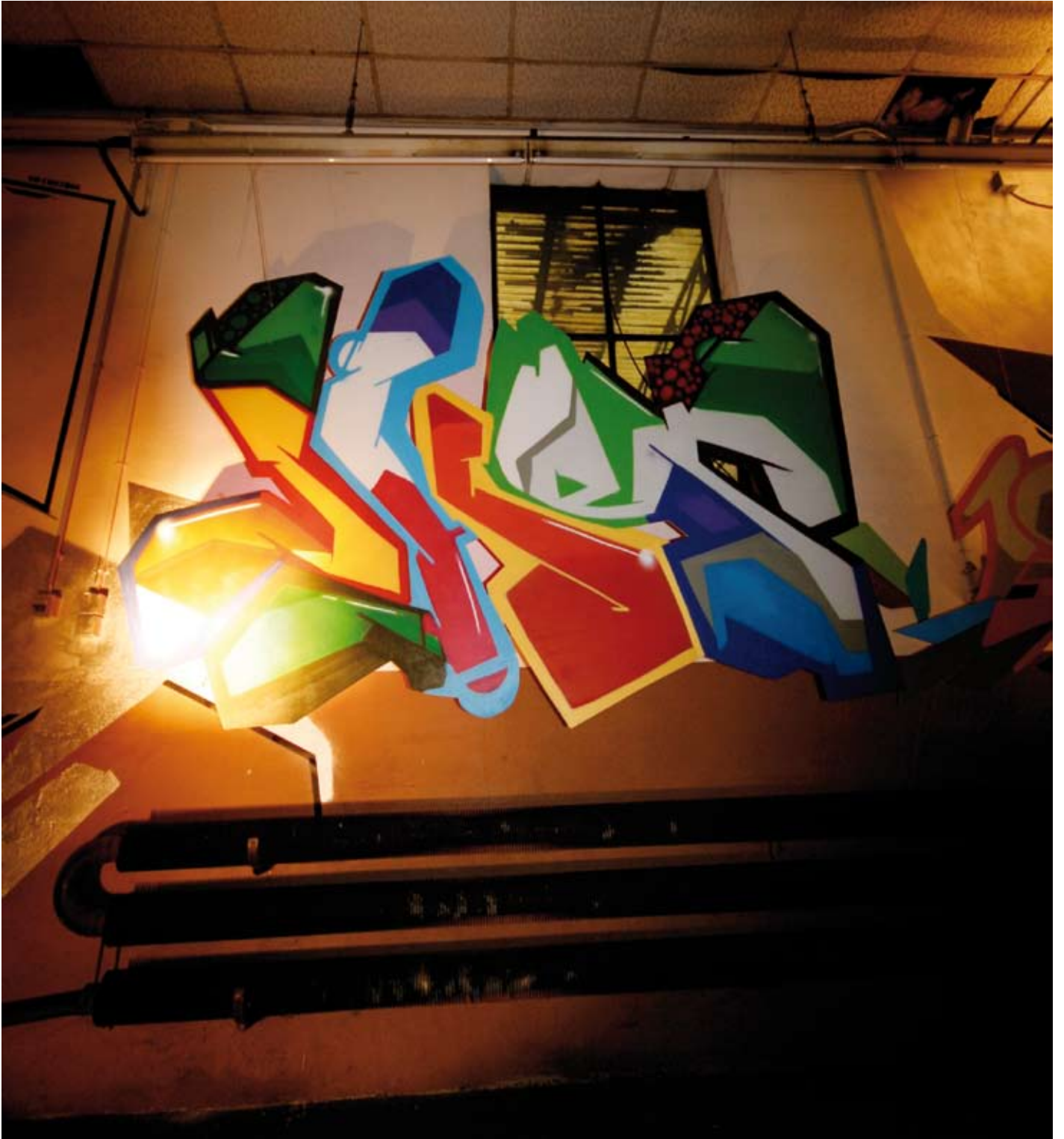
Bereits in einer unserer ersten Ausgaben präsentierten wir Euch den Writer „Shad“. Damals noch ohne Worte. Es hat sich in der Zwischenzeit bei ihm etwas getan. Zeit für Worte.

In unserer 4 ten Ausgabe hatten wir eine Doppelseite Fotos von Dir rein-
getan. Damals noch unter „Shad“. Seitdem gab es immer mal wieder andere
Buchstabenkombinationen deines Namens. Manche Writer tun so etwas der
Strafverfolgung wegen, andere wollen mal was Neues probieren. Was ist dein
Hintergrund dabei? Die Strafverfolgung spielt bei dieser Entscheidung keine
Rolle, es ist mehr ein Teil der stetigen Veränderung, die man im Writing durch-
läuft. Der Drang nach Neuem. Ich ziehe ja auch nicht jeden Tag ein blaues Hemd
an um zu denken, man, bin ich ein fresher Typ! Eine Abwechslung der Buchsta-
ben gibt einem gleichzeitig weitere Möglichkeiten seinen Style zu variieren und
das ist für mich ein wichtiger Aspekt. Ein Konstrukt zu schaffen, das sich immer
wieder neu definiert; blockig, rund, bubble oder komplett eckige Styles. Je nach
Tagesgefühl sein Piece zu konstruieren und zu gestalten ist der Grund warum
Graffiti so interessant für mich ist. Ein Piece zum Rocken zu bringen ist über
viele Wege erreichbar, warum sollte ich mich daher festfahren und dies ständig
auf dem gleichen Wege versuchen? Dynamik, Swing und Power eines Pieces sind
die wichtigsten aktoren. Wenn ich an dem Punkt angelangt bin, an dem ich viel
produziert habe und an dem ich merke, dass meine Bilder nur noch recht weni-
ge Unterschiede aufweisen, fange ich verstärkt an einzelne Buchstaben neu zu
scribbeln, so lange, bis sich aus dem einen Buchstaben ein komplett neues Piece
ableiten lässt. Ob das Piece nun sehr eckig wird oder rund hängt sicherlich von
der Situation und der Laune ab, andererseits ist es auch stellenabhängig, wo was
am besten passt. Ich kann mir nicht vorstellen, Tag für Tag den gleichen Style
zu sprühen, meine Buchstaben immer wieder gleich aufzubauen und daran auch
noch immer die gleichen Blocks zu setzen aus Gründen des Wiedererkennungswertes.
Meine Motivation zu Veränderung ist halt relativ hoch!

In one of our first issues we presented you some works of Shad. But it was
just pictures. In the meantime a lot of new pieces have appeared. It is time for
some words.

In issue no. 4 we had a double page with your artworks. Back then you
spelled your name S-h-a-d. Since then you have used different spellings of
your name. Some writers do such a thing because of trouble with the justice,
others want to try something new. How about you? It has got nothing to do
with the justice it is rather a part of the evolution of a writer. The urge to do
something new. I do not wear the same blue shirt day in and day out just to think
how fresh I am! The change of the letters gives me the opportunity to vary my
style and that is the most important aspect for me. I want to create a construction
that redefines itself again and again: blocklike, round, bubblish or entirely edged.
Graffiti is so interesting for me because I can construate and create according
to how I feel on that specific day. To make a piece rock can be done in different
ways so why should I get stuck on the same old track. The dynamics, the swing
and the power of a piece are the most important points. When I come to the
point to realize that I have produced a lot of pieces and they do not differ from
themselves so much anymore I start sketching single new letters until I have
a whole new outline only from that one letter. Whether that piece is edged or
round depends on the one hand on the situation and my mood and on the other
hand on the spot. I check what fits better in the spot. I cannot think of doing to
same sketch every day, to have the same letters and also put the same 3D to it just
for the idea of recognition. My motivation to change is pretty intense.

You are talking a lot of change and variation in your works. Does this ac-
tually mean to also improve your art? In most of the cases a change means a
progress and an improvement. In my opinion a lot of testing and thus find more
ways and means to arrange your piece flashier and at the same to include the es-





Du redest viel von Veränderung und Abwechslung in Deinen Werken. Ist dies gleichzusetzen mit Verbesserung Deiner Kunst? Eine Veränderung ist für mich in den meisten Fällen auch eine Weiterentwicklung und somit eine Verbesserung. Viel ausprobieren und somit mehr Mittel und Wege finden, sein Piece auffällig zu gestalten, dabei aber auch auf Alteingesessenes zurückzugreifen, sind Faktoren, die für mich einen guten Writer ausmachen. Es wundert mich immer wieder, dass dieser Schritt bei vielen Writern nicht eintritt. Jeder nimmt sich doch am Anfang eines Tages vor, dass sein Piece heute mehr brennt als das letzte. Zu beobachten ist oftmals leider sogar das Gegenteil. Viele verkrampfen sich oder scheuen sich davor neue Dinge auszuprobieren, gehen immer den gleichen Weg. Obwohl die Messlatte des guten Styles auch im Ruhrpott immer höher gehängt wird, lässt das wohl doch noch viele kalt. Einerseits ist dies bei einigen Writern auf den Gedanken der Quantitäts-Competition zurückzuführen, bei den meisten wirkt es allerdings mehr wie Faulheit oder Eingefahrenheit bishin zur totalen Überzeugung vom schlechten Style.

Das, was du bisher bezüglich Deiner Pieces gesagt hast, kann ich sehr gut anhand Deiner eingereichten Fotos nachvollziehen und es ergänzt das Bild, was sich über die Jahre geprägt hat. Eine Sache ist für mich noch ungeklärt: wie kam es dazu, dass im letzten Sommer plötzlich eine Welle neuer Pieces von Dir rausgehauen wurde und dabei waren dann auch noch bunte Stylepieces an der Autobahn, also an Stellen, wo der Schwierigkeitsgrad durch den nervenden Verkehr erhöht ist? Normalerweise check ich, wo ich in der letzten Zeit schon gewesen bin und welcher Stadtteil neue Blöcke vertragen kann. Wo ich herkomme, da werden die Wände an den Autobahnen und den Bahnlinien nicht gleichmässig bedient, deshalb habe ich mich für eine kurze Phase nur auf Pieces an den Autobahnen konzentriert. Mein Partner Shik hat mich dazu gepusht, da er mich überzeugt hat, dass wir in der gleichen Zeit wie Chrombilder auch Buntbilder machen könnten. Alles in allem hatte diese „Phase“ aber mehrere Gründe. Es war sicherlich auch eine Frage des Materials. Aber ich hatte auch die Zeit und einen guten Partner, der wusste, wo die guten Spots waren.

established are the things that constitute a good writer. I keep wondering about a lot of writers that they do not get to this stage. Is not every writer thinking at the start of the day that today its piece has to burn a lot more than the last one? Sad but true I quite often see the opposite. A lot of writers are afraid of trying new things and always walk the same way although styles are getting better and better even in the Ruhr-area. Some just do not realize that. The cause for the poor styles is on the one hand the idea of the quantity competition and on the other hand it seems that a lot of writer are just too lazy or too stubborn and even worse some are completely convinced of their poor styles.

The things you have said so far can easily be recognized in the pictures you gave us for the article. But there is one thing that needs further explanation: how come that there was a new wave of your pieces at the end of last summer? And how come that a lot of these colourful style pieces happened along the motorways where it is rather difficult to paint because of all the stressful traffic? In general I check where I have been to in the passed time and which district needs some new pieces. In my area the walls along the motorways and the trainlines do not get served equally. That is why I concentrated on pieces along motorways for a short phase. My partner Shik pushed me to do it because he convinced me that we could do colour pieces in about the same time. All in all this „phase“ had several reasons. Of course it was without a doubt a question of the materials. But I also had the time to do it and a good partner who told me where the good spots were.

Let us get away from graffiti and start talking about the life apart from it. How has graffiti affected it and are there any conclusions that you have from writing and that help you in your everyday life? Graffiti affects my day but it is not my life. There are things where you have to realise that they have a higher priority. My girlfriend, my friends, learning, making money. When I'm pleased with these things I can start thinking about writing, if they are not then graffiti is 2nd place. It is hard sometimes because I can easily and quickly exaggerate new



Lass uns mal vom Graffiti als konkretem Thema weggehen und über das Leben daneben sprechen. Wieviel Einfluss hat es auf Dein normales Leben und gibt es Einsichten aus dem Writing, die Dir weiterhelfen? Graffiti prägt meinen Tag, nicht aber meinen alltäglichen Tagesablauf. Es gibt einfach Dinge, denen man höhere Priorität zuweisen muss. Freundin, Freunde, Weiterbildung, Geld verdienen und wenn diese Positionen mich zufrieden stellen und in einem Gleichgewicht sind, dann kann man über die Zeit fürs writing nachdenken, sind sie es nicht, muss das Malen zurückstecken. Das fällt mir nicht immer leicht, da ich mich sehr schnell in neue Dinge hineinsteigern kann, aber ich arbeite daran.

Wenn man sich mehr mit dem Writing als mit seinem direkten Umfeld auseinandersetzt, wird alles andere ab diesem Moment logischerweise als nebensächlich betitelt und das geht manchmal schneller als man es sich eingestehen möchte. Graffiti als Sache hat nunmal einen hohen Suchtfaktor, dem man sich aussetzt, den man kontrollieren muss um abwägen zu können, ob es sich für den Moment überhaupt lohnt mit weniger Schlaf für den folgenden Tag auszukommen als seine Mitmenschen.

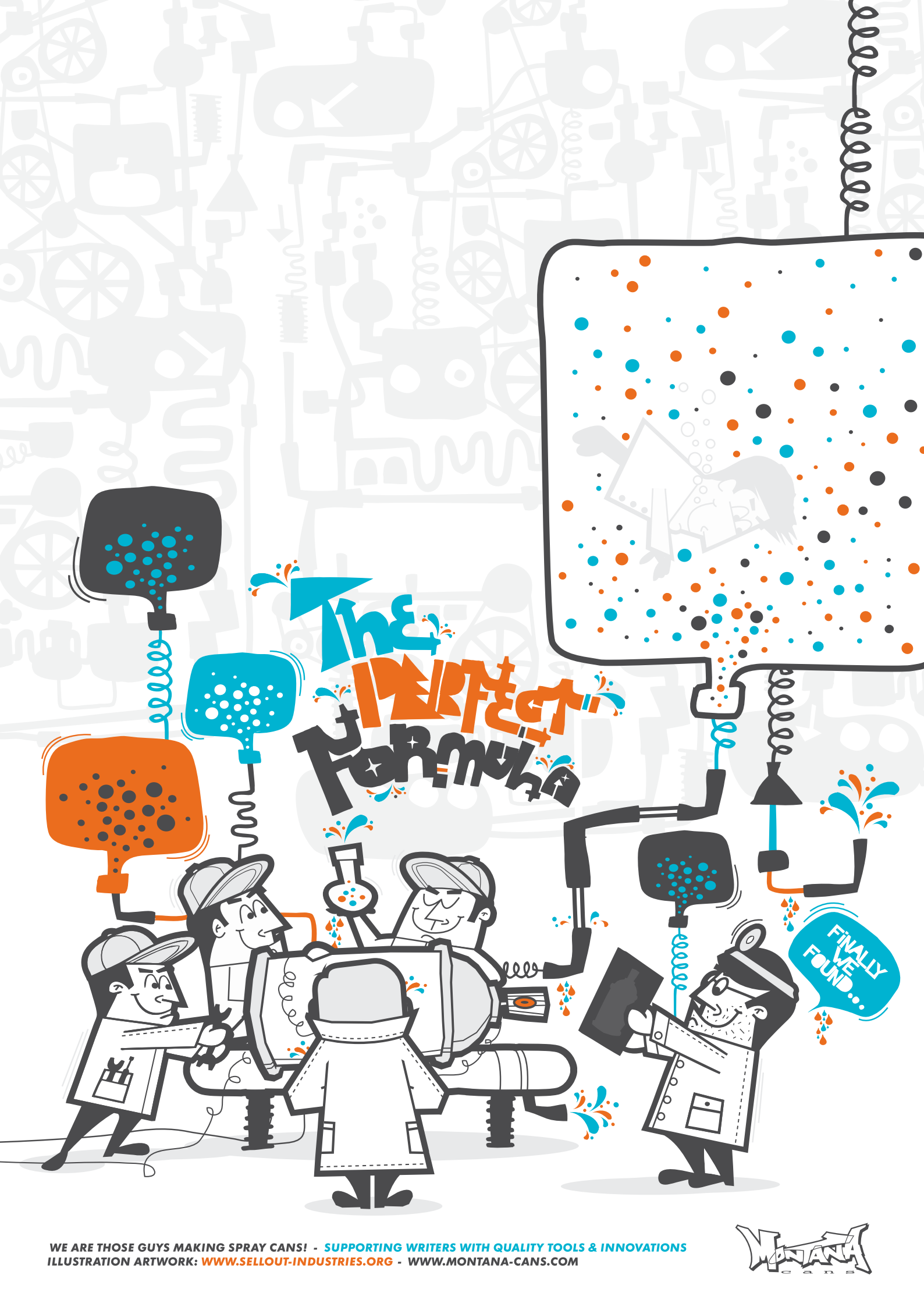
Ich bin sehr froh darüber, dass meine Freundin mein „Hobby“ sehr toleriert und mir den Freiraum gewährt, den ich dafür brauche, denn das ist nicht immer selbstverständlich.

Ein weiterer positiver Aspekt ist es, dass ich durch das Netzwerk, dass sich durch Graffiti bildet, schon relativ viele Leute kennengelernt habe, die auch fernab vom Writing sehr cool sind, mit denen ich eine Menge Spass habe und von denen ich immer wieder lerne, dass Graffiti im Leben nicht immer alles ist, was einen glücklich macht!

ideas. But I have been working on that. If you deal with writing more than with the people and problems around you everything else becomes marginal at that moment. That happens so quickly. Graffiti has such a strong addictive quality that one can feel attracted to. But you have to control it to decide whether it is alright to wake up with a sleep deficit in contrast to all the other people.

I'm really happy that my girlfriend tolerates my „hobby“ and gives me the space I need. That is not always for granted.

Another positive point is that I have made friends with a lot of guys I have met through the network that writing creates. They are very nice even when we are not going out and from them I learned that graffiti is not the only thing that can make you happy.



The PERFECT Formula

FINALLY FOUND...

WE ARE THOSE GUYS MAKING SPRAY CANS! - SUPPORTING WRITERS WITH QUALITY TOOLS & INNOVATIONS
ILLUSTRATION ARTWORK: WWW.SELLOUT-INDUSTRIES.ORG - WWW.MONTANA-CANS.COM





LEVEL17 | MEN'S TEE | DUSTER | NAVY



8MILESHIGH
urbanstreetknowledge

www.eightmilesigh.de

GET IN TOUCH:

GERMANY **Publikat GmbH & Co. KG** FON+49[0]6021/90040-0 | info@publikat.de

SWITZERLAND **layup GmbH** info@layup.ch

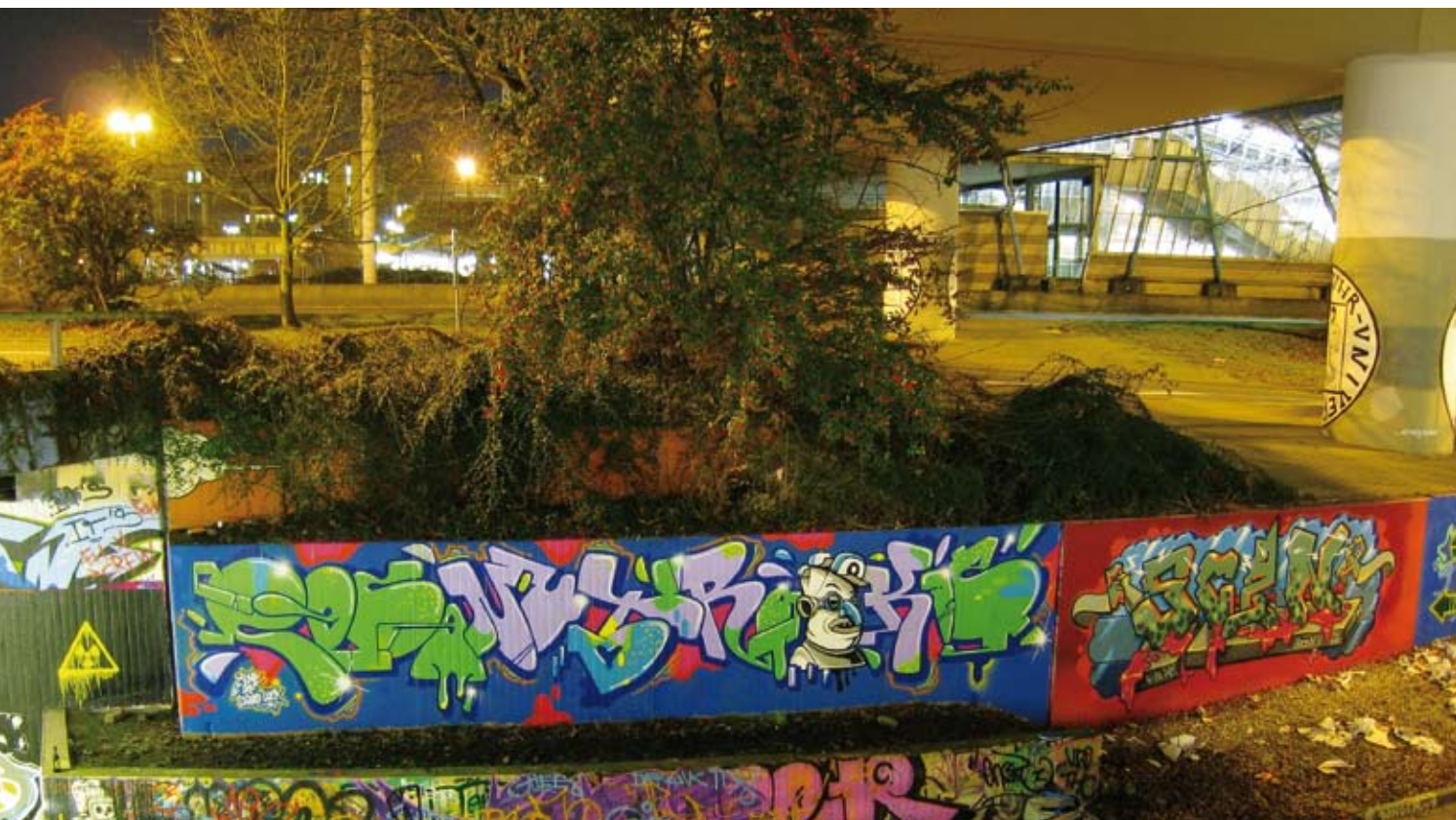
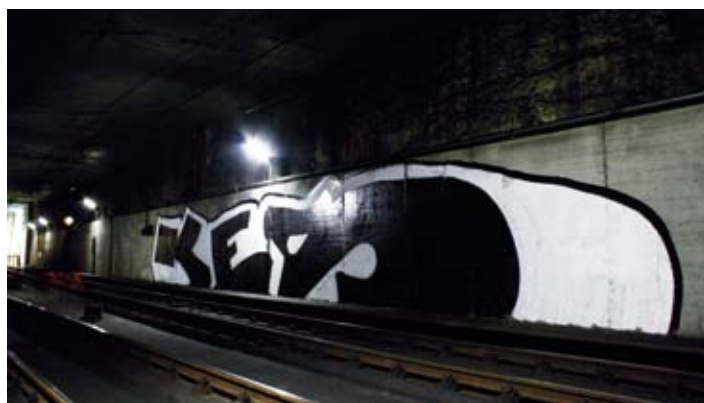
ITALY **GraffitiShop.it/Pluss srl** info@graffitishop.it

GREECE **Revolt** naivalis@gmail.com

RUSSIA **21 Shop** 21shop@rambler.ru











FAB-143

08



AKSE







NILS MÜLLER

Text: P.Michalski

Das komplette Zuggraffiti, aber auch vieles andere Writing besteht immer nur für kurze Zeit. Verewigen kann man es durch Fotografie und für viele Aktive ist das der Kern der Sache Graffiti. Wir sprachen mit jemandem, der das Fotografieren professionell gelernt hat und mittlerweile seine Passion in der Dokumentation von Vandalentaten gefunden hat. Nils Müller, 26 Jahre, erste Buchpublikation „BLÜTEZEIT - prime time of my life“.

Zur Einführung: Wie bist Du zur Graffiti fotografie gekommen? Ich habe grosses Interesse an der Subkultur Graffiti, speziell fuer das Trainwriting. In meiner Vergangenheit habe ich auch mal gesprayed. Als es mir dann aber alles zu stressig wurde, Verhandlung etc. und meine Nerven das alles nicht mehr so mitgemacht haben, habe ich aufgehört selbst zu malen. Seitdem probiere ich, sobald die Zeit es zulässt, aus meinen Augen zu dokumentieren, was fuer mich beim Graff spannend und wichtig erscheint. Somit habe ich auch die Möglichkeit einen Teil von meiner Vergangenheit festzuhalten. Mit der Dose war ,eh nicht mehr soviel zu reissen. Mit den Begleitshotz kann ich einiges kompensieren und auch mal ganz anders an die Sache ran gehen. Ohne jeglichen Druck ein gutes Bild malen zu müssen. Das Ergebnis meiner Fotos stellt mich eigentlich immer zufrieden. Ich hab beim Fotos machen einfach mehr Möglichkeiten zu reflektieren und „the whole in one“ zu sehen. Letztendlich sind es ja die gemeinschaftlichen Aktionen, die den Reiz ausmachen und die ihren Eindruck hinterlassen. Das kann positiv oder auch negativ hängenbleiben, wichtig ist dabei, das überhaupt was hängenbleibt. Diese Momente zu fixieren, habe ich mir zum Ziel gesetzt. Ich habe auch langsam realisiert, welch einen hohen Wert ein gutes Foto (sei es ein Actionshot oder ein abfotografiertes Piece) hat. Das Foto ist beim Trainwriting halt alles was bleibt, und ermöglicht uns, die Erinnerung nicht abschwächen zu lassen.

Graffiti is not everlasting and this is not only due to writing on trains. For some activists the photograph is the most important part and the way to make it last forever. We talked to a professional photographer who has found his passion in taking pictures while vandals are doing their thing. Nils Müller, 26 years old, first published book „BLÜTEZEIT - prime time of my life“.

The introduction: how did you become a graffiti photographer? I have great interest in the graffiti subculture, especially for train writing. In my past I did graffiti myself from time to time. But then everything became too stressful, trial, etc. and my nerves could not stand it any longer, I stopped writing. Since then I try, whenever i have got the time, to document what I find exciting and important. Thus, I have also the possibility to record a part of my past. There was not so much to gain anyway. With the escortshotz I can compensate a bit and also see the whole thing from a different angle. Without any pressure to paint a good piece. I must honestly say that I am only now coming to appreciate it, what a value a good photograph (whether it be an actionshot or a picture of a piece) has. The outcome of my photos makes me really happy. I then simply have more opportunities to reflect on „the whole in one“. Because ultimately, it is indeed the actions and the companionship that attract and impress me. These impressions can be positive or negative as long as there are some.

To be able to follow you. Please explain the terms you mentioned „escortshot“ and „actionshot“? Escortshot is a general term for all my photos (incl. atmosphere, etc.) which I do when escorting an action. An actionshot is a photo, where the real action, the bombing, is to be seen.





Um Dir folgen zu können. Erklär doch bitte die von Dir erwähnten Begriffe „Begleitshot“ und „Actionshot“? Begleitshot ist für mich ein Überbegriff für alle Fotos (incl. Atmo etc.), die ich bei einer Aktion mache. Ein Actionshot ist ein Foto, wo die eigentliche Action, also das Malen an sich drauf zu sehen ist. Kann man aber nennen, wie man will.

Begleitest Du nur und versuchst den Augenblick, der bei einer Aktion ja manchmal verdammt schnell vorbei ist, festzuhalten oder greifst Du auch manchmal ein, will sagen, wird da auch manchmal etwas gestellt? Meine Bilder sind nicht gestellt, da lege ich grossen Wert drauf, das ist auch so ein Ego Ding. Sonst könnte ich mich nicht wirklich mit mir selbst identifizieren. Ausserdem wäre es mir viel zu doof, den Leuten irgendwelche Anweisungen zu geben. Das würde man dann schon sehen.

Gestellt ist bei Dir also nichts. Ich gehe jetzt mal einen Schritt weiter, denn wir haben ein Foto in dieser Ausgabe, das nicht gestellt ist, sondern ich würde sagen, inszeniert. Da hat sich eine Crew etwas einfallen lassen, dass das Piece auf einem Foto insofern inszeniert wurde, als das im Vordergrund etwas Erweiterndes aufgebaut und gestellt wurde. Das Bild geht also weit über reine Graffiti-Fotografie hinaus und eröffnet, meiner Meinung nach, eine ganz neue Richtung der Graffiti-Arbeit. Lehnst Du das für Deine Arbeiten ab oder wäre so etwas bei Dir denkbar? Konzeptarbeiten sind da schon wieder was anderes. Finde ich an sich nicht schlecht. Kommt ganz auf die Intention drauf an. Konzepte muss ich aber in meinem normalen Berufsbild oft genug erstellen, so das ich froh bin, in meinen freien Arbeiten meinen Ratio etwas zu vernachlässigen. Hier kann ich einfach meinen Instinkten folgen. Wenn dann mal was Konzeptionelles bei rum kommt, um so besser.

Lass uns mal über das „danach“ reden, über den Umgang mit dem geschossenen Foto, die Nachbearbeitung. Früher wäre so etwas im grossen Stil einfach zu aufwendig gewesen, um es zu praktizieren. Dank digitaler Fototechnik und Computern ist das jetzt viel einfacher und wird nicht nur von Dir genutzt. Wie gehst Du da an ein Foto heran, also mit welcher Intention geschieht das im Allgemeinen? Ganz ehrlich, in der Postproduction passiert nicht mehr allzu

Do you just accompany and try to catch the moment, which can be gone so damn fast, or do you also sometimes tell the artists to do this or that? My pictures are not faked, I put great value on this. It is an ego thing. Otherwise I could not really identify with myself. Furthermore, it would be much too silly, to tell the people what to do and in the end you could see it in the pictures.

Posing is not your thing. I now go a step further, because we have a photo in this issue that is not posed, but I would say staged. A crew made up something else in a photograph. Adding to a piece in the background something was staged in the foreground. The picture is much more than pure graffiti photography and opens, in my opinion, an entirely new direction of graffiti work. Would you do such a thing? Concept work is a different thing. It is not bad in itself. Depends on the intention of it. In my normal job I have to deal with a lot of concepts, so I'm happy about the freedom in my artwork and about neglecting my ratio. I can just follow my instincts. But it's also alright if coincidentally something conceptual happens.

Let us talk about the time after you have taken the picture, the post-production. Quite some time ago that would not have been possible on a grand scale simply because it was too expensive. Thanks to digital photo technology and computers is now much easier and is not used only by you. How do you approach a photo in that respect and what is your intention in general when it comes to post-production? Honestly, in the post-production does not happen too much. Of course I sometimes intensify certain colors, make the black part a little stronger or so, but it is the same as in analog photography. Back then you could do the same in the darkroom and you could buy the appropriate role of film. Now you don't need to put such an effort in it but the principle is the same. There has to be a good construction in the picture otherwise post-production is useless. I personally think it is not good to intervene in a photo too much. Less is more.

Photos are an integral part of graffiti-writing. They seem to have become more important than ever, especially those photos, that show more of the atmosphere when an action takes place. The book flood of recent years bears



viel. Klar manchmal geh ich auf bestimmte Farbtöne mehr ein, ziehe dann den Schwarzanteil etwas höher oder so, an sich passiert das Gleiche wie in der analogen Fotografie. Da konnte man halt in der Dunkelkammer Einfluss nehmen auf den Kontrast, Schwarzanteil etc. und man hat sich die entsprechende Filme zugelegt. Das ist halt jetzt alles nicht mehr so aufwendig, aber das Prinzip ist das gleiche. Das Gerüst muss stehen, sonst hilft auch Postproduction nicht. Ich persönlich finde es nicht gut, an einem Foto zu viel rumzumachen. Less is more.

Fotos sind ein integraler Bestandteil des Graffiti-Writings. Sie scheinen aber massiv an Bedeutung gewonnen zu haben, insbesondere die Fotos, die mehr die Atmosphäre und das ganze drumherum ablichten. Die Buchflut der letzten Jahre zeugt davon, denn es gibt mehr Bücher mit dieser Zielsetzung. Entsteht da gerade ein neuer Zweig des Graffiti-writings, bei dem das Endprodukt, also der Tag, Throw-up oder das Piece an Bedeutung verliert, aber das was Writing nicht nur für die vielen Nichtkönnen in der Szene ausmacht, also Sachen wie z.B. das auch von Dir weiter oben beschriebene Gemeinschaftsgefühl, gewinnt? Ich denke, das ist einfach eine Weiterentwicklung. Es gibt halt immer mehr Abzweigungen im Graff. Das Ziel sollte sein, immer wieder was

witness, because there are more books with this objective. Are we witnessing the birth of a new branch of graffiti, in which the final product, ie, the tag, the throw-up, or the piece loses in importance? And isn't this atmosphere exactly that what attracts all these less skilled writers to graffiti as well as the sense of community? I think this is just an evolution. There are more and more branches in graff. The goal should be, to always create something new. in my case it's to dig deeper into the actions. People like Ruedi or Alex Fakso did it before me, but I think I've got my own style, especially with my topic. Of course, in 2-3 years if there are 10-20 photographers with the according book production or similar output, it will become boring. That is what we already seen with the DVD productions. Or the 1000 Streetart Books! Eventually you are fed up. Thus, we must always remain in motion, it's the best way to get through it and you've got more power for the work itself. The value of a good piece or of a good photo is timeless anyway. Especially in this time where pieces are becoming less innovative and where there are less good pieces and photos. Concerning the sense of community: These are the modern times. In this fast paced world it is of enormous importance to hold tight to values. Because of that it is good to have a certain romanticism in the pictures.



Neues zu machen, in meinem Fall mal ,nen bisschen hinter die Kulissen schauen. Das haben zwar Leute wie Rüdi oder Fakso schon vor mir gemacht, denke aber das ich da nen eigenen Style fahre, gerade mit der Thematik. Natürlich wird das in 2-3 Jahren, wenn es dann 10-20 solcher Fotografen gibt und dementsprechend Buchproduktionen oder ähnlichen Output, wieder langweilig. Das haben uns schon sämtliche DVD Produktionen vorgemacht. Oder die 1000 Streetart Bücher! Irgendwann ist man halt satt. So ist das halt, deswegen muss man immer in Bewegung bleiben, dann verdaut man besser und hat Kraft für die Arbeit an sich selbst. Der Wert eines guten Pieces oder eines guten Fotos ist aber auf jeden Fall zeitlos. Gerade jetzt, wo es immer weniger innovative, gute Pieces/Fotos gibt. Wegen dem Gemeinschaftsgefühl: Das trifft halt den Zahn der Zeit. Es ist gerade in der schnelllebigen Zeit enorm wichtig an Werten festzuhalten. Da ist so eine bestimmte Romantik in den Bildern nicht das verkehrteste.

Die von dir genannten Fotografen waren wie Du alle mal Graffiti-Writer. Hast Du und vielleicht weisst Du da auch was über die anderen, den Wettkampf und die Rivalitaet aus dem Writing in die Fotografie mitgenommen und gibt es jetzt in Eurem Bereich auch Neid, Hass und ähnliches? Hass oder Neid empfinde ich nicht. Aber natürlich gibt es diese emotionalen Eigenschaften, wie in jedem anderen Bereich auch hier. Ok, manchmal denke ich daran, dass es cool gewesen wäre, meine Fotos vor allen anderen gemacht zu haben. Aber ich bin nunmal später auf die Welt gekommen und das muss man dann akzeptieren. Ausserdem regt das die Kreativität an, wenn es bestimmte Vorlagen gibt, dann gibt man sich noch mehr Mühe etwas eigenes, differenziertes zu kreieren.

Zum Abschluss: Was denkst Du passiert eigentlich, wenn Du eine Aktion begleitest, ganz normal deine Fotos machst, die Bullen kommen und nur Dich abgreifen, während alle anderen davonkommen? Dann habe nur ich ein Problem, werde mitgenommen, komme in U-Haft, sage nicht aus und werde dann spaeter mit einem Schlafdefizit nach Hause geschickt.

Es herrscht Pressefreiheit, auf die ich mich beziehen kann.

The photographers you mentioned before were just like you graffiti-writers. Did you and perhaps you know something about the others, take the competition and rivalry from writing into photography and is it now the same in your area? I mean is there also a lot of envy, hatred and alike? I don't feel hatred or envy. But of course there are these emotional characteristics like in any other area. Ok, sometimes I think that it would have been cool, to have made my photos before all the others. But I came later into this world and then you have to accept it. But it also stimulates the creativity, if there are certain templates. Then you put even more effort into it to create something different.

To conclude: what do you think happens when others do an action, you do your photos like you always do and the cops come and they just catch you while all the others get away? Then I only have a little problem: they take me into custody, I remain silent, and later will be sent home with a sleep deficit.

There is freedom of press, to which I can relate.

Bundesweite Strafverteidigung

Dr. Gau
Rechtsanwalt



www.graffitianwalt.de

Arndtstraße 73
44135 Dortmund
(0231) 996 76 78
info@drgau.de

Urteile Fragen Antworten

... in the name of love!

PREMIUM:

- Artist –
- high precision –
- smooth pressure –
- UV-resistant –
- no overkill –
- 186 colors –

HIGH-PRESSURE:

- Action
- high output
- high pressure
- UV-resistant
- no overkill
- 60 colors




Check out MOLOTOW's outstanding
ONE4ALL™ Pump-Marker-Range



Molotow Technology
no dust™
anti drip™
all season™
covers all™

GRAFFITI MAGAZINE | ISSUE 11

MOLOTOW
ACTION

The patented original MOLOTOW™ spraypaint-technology  100% lightfast & UV-resistant pigments. Check your local dealer or www.molotow.com

"Loveletters 1" by DARE - www.dare.ch



FAME BY LIES

Text: D.Hebestreit

Großformatige Wandillustrationen zu den Geschichten des Baron Münchhausens.

Vom 28.8 - 30.8.2008 fand in Wuppertal der NRW-TAG 2008 statt. Zu diesem Anlass strömten 700.000 Besucher für ein „kulturell vielfältiges Angebot“ in die Stadt. Die so genannten ELBA-Hallen im Stadtteil Elberfeld direkt an der Wupper gelegen, boten nun 200 Künstlern aus unterschiedlichen Genres auf insgesamt 8.000 Quadratmetern Raum. Ein gutes Dutzend Sprüher, zu zwei fast gleichen Hälften aus lokalen und überregionalen Writern bestehend, schufen Installationen, malten Styles und Wandbilder, welche bis heute aus der Schwebbahn zu sehen sind. Die gesprühten Illustrationen zu den Lügengeschichten des Freiherrn von Münchhausen von Felix Gephart und Dominik Hebestreit / Birne stechen stilistisch wie auch inhaltlich hervor. Wir zeigen Euch hier einige ihrer Wandbilder mit den entsprechenden Textstellen von denen diese inspiriert sind.

Large scale wallillustrations to the „Baron Münchhausen“

The annual festival NRW-TAG 2008 took place in the city of Wuppertal from 28.8 to 30.8.2008. On this occasion, 700.000 visitors came to see a „culturally diverse“ event. The so-called ELBA-halls with a total of 8,000 square meters of space, located at the River Wupper in the Elberfeld district, were then home of the artworks of 200 artists from different genres. A dozen of graffiti-writers, composed of two almost equal halves of local and regional writers, created installations, graffiti styles and wall paintings, which can be seen from the unique suspended monorail, the Schwebbahn, to this day. The illustrations of the stories of Baron Muenchhausen by Felix Gephart and Dominik Hebestreit/Birne are outstanding due to their style and content. We show you some of the murals as well as the excerpts they relate to. For our english readers: please check your local library or the internet for an adequate translation.





Der Hase

“Einmal jagte ich einen Hasen zwei Tage lang. Mein Hund brachte ihn immer wieder heran, aber ich konnte und konnte nicht zum Schuß kommen. Es grenzte an Hexerei, und obwohl ich nicht an derlei glaube, wußte ich keine andere Erklärung. Endlich traf ich den Hasen. Der Hund apportierte den Hasen, und was, glaubt ihr, sah ich? Das Tier hatte nicht nur die üblichen vier Läufe, sondern auch noch zwei Vorder- und zwei Hinterläufe auf dem Rücken! Waren die zwei unteren Paare müde, warf er sich wie ein Schwimmer herum und rannte auf dem Rücken weiter.” Zitat: Seite 40 (4. Kapitel “Die Enten an der Schnur und andere Jagdgeschichten”) von Erich Kästner “Die wunderbaren Reisen und Abenteuer zu Wasser und zu Lande des Freiherrn von Münchhausen”

Der Wal

“Wenige Stunden nachher fanden wir uns von Walfischen und anderen unermeßlich großen Tieren umgeben, unter denen eines war, dessen Größe wir selbst mit allen Fernröhren, die wir zur Hilfe nahmen, nicht übersehen konnten. Leider wurden wir das Ungeheuer nicht eher gewahr, als bis wir ihm ziemlich nahe waren und auf einmal zog es unser Schiff mit stehenden Masten und vollen Segeln in seinen Rachen zwischen die Zähne, gegen die der Mast des größten Kriegsschiffes ein kleines Stöckchen ist.” Zitat: Seite 203, Kapitel 17 “Reise durch die Welt nebst anderen merkwürdigen Abenteuern”, aus Gottfried August Bürgers “Münchhausens Wunderbare Reisen und Abenteuer” Broschek Verlag Hamburg

Der trinkfeste General

“Wer viel friert, trinkt viel und bekommt allmählich eine erstaunliche Übung darin. Ich lernte Leute kennen, die so viel trinken konnten, dass ich vom bloßen Zusehen einen Rausch kriegte. Was nicht heißen soll, dass ich immer nur zusah. Am meisten von allen vertrug ein General mit grauem Bart und kupfernem Gesicht. Im Krieg mit den Türken hatte er bei einem Säbelkampf die Schädeldecke eingebüßt und behielt deswegen immer, auch wenn wir tafelten, seinen Hut auf. Er leerte während des Essens mindestens 3 Flaschen Wodka und hintendrein noch eine Flasche Arrak. Es kam aber auch vor, dass er zwei Flaschen Arrak trank. Doch so viel er auch trinken mochte - betrunken wurde er nie.

Ich stand vor einem Rätsel, bis ich hinter das seltsame Geheimnis kam. Der General pflegte etwa jede Stunde seinen Hut ein wenig hochzuheben. Und eines Abends bemerkte ich, dass er nicht nur seinen Hut hochhob, sondern auch

eine daran befestigte silberne Platte, die ihm als Schädeldecke diente. Auf diesem ungewöhnlichen Weg stieg der angesammelte Alkoholdunst wie eine Wolke aus seinem Kopf hoch, und er war wieder nüchtern wie zu Beginn der Mahlzeit.

Meine Freunde wollten mir nicht glauben. Da trat ich einmal, als er eben den Hut wieder aufgesetzt hatte, hinter ihn und hielt einen Fidibus, den ich an meiner holländischen Pfeife angezündet hatte, mitten in die aufsteigende Alkoholwolke. Das gab ein prächtiges Schauspiel! Denn die Wolke entzündete sich und schwebte in bläulichem Feuer wie ein Heiligenschein über dem Hut des alten Herrn.” Zitat aus den Reisen nach Russland und St. Petersburg. Zitat: Seite 23 - 28 aus Erich Kästners “Die wunderbaren Reisen und Abenteuer zu Wasser und zu Lande des Freiherrn von Münchhausen”

Rückkehr in die Heimat (Der Baron trägt Pferd und Kutsche)

“Ich nahm aber nun Abschied und verließ Rußland um die Zeit der großen Revolution, vor etwa vierzig Jahren, da der Kaiser in der Wiege, nebst seiner Mutter und ihrem Vater, dem Herzoge von Braunschweig, dem Feldmarschall von Münnich und vielen anderen anderen nach Sibirien geschickt wurde. Ich musste, weil mein Litauer (sein Ross) in der Türkei geblieben war, mit der Post reisen. Als sich's nun fügte, dass wir an einem engen hohlen Weg zwischen Dornhecken kamen, so erinnerte ich den Postillon mit seinem Horne ein Zeichen zu geben, damit wir uns in diesem engen Passe nicht etwa gegen ein anderes entgegenkommendes Fuhrwerk festfahren möchten. Mein Kerl setzte an und blies aus Leibeskräften in das Horn, aber alle seine Bemühungen waren umsonst. Nicht ein einziger Ton kam heraus, welches uns ganz unerklärlich, ja in der Tat für ein rechtes Unglück zu achten war, indem bald eine andere uns entgegenkommende Kutsche auf uns stieß, vor welcher nun schlechterdings nicht vorbeizukommen war. Nichtsdestoweniger sprang ich aus meinem Wagen und spannte zuvörderst die Pferde aus. Hierauf nahm ich den Wagen nebst den vier Rädern und allen Päckereien auf meine Schultern, und sprang damit über Ufer und Hecke, ungefähr neun Fuß hoch, welches, in Rücksicht auf die Schwere der Kutsche eben keine Kleinigkeit war, auf das Feld hinüber. Durch einen anderen Rücksprung gelangte ich, an der fremden Kutsche vorüber, wieder in den Weg. Darauf eilte ich zurück zu unseren Pferden, nahm unter jeden Arm eins, und holte sie auf die vorige Art, nämlich durch einen zweimaligen Sprung hinüber zu und herüber, gleichfalls herbei, ließ wieder anspannen und gelangte glücklich am Ende der Station zur Herberge.” Zitat: (Rückkehr in die Heimat, Seite 67 - 68 aus Gottfried August



Bürgers "Münchhausens Wunderbare Reisen und Abenteuer" Broschek Verlag Hamburg)

Der Hirsch der einen Kirschbaum trug

"Doch lassen Sie mich vielmehr erzählen, was ich mit meinen eigenen Augen sah. Einst als ich mein Blei verschossen hatte, stieg mir, ganz wider mein Vermuten, der stattlichste Hirsch von der Welt auf. Er blickte mir so mir nichts dir nichts ins Auge, als ob er's auswendig gewusst hätte, dass mein Beutel leer war. Augenblicklich lud ich indessen meine Flinte mit Pulver und darüber her eine ganze Handvoll Kirschsteine, wovon ich, so hurtig sich das tun ließ, das Fleisch abgezogen hatte. Und so gab ich ihm die volle Ladung mitten auf seine Stirn zwischen das Geweih. Der Schuss betäubte ihn zwar, er taumelte, machte sich aber doch aus dem Staube.

Ein oder zwei Jahre danach war ich in ebendemselben Walde auf der Jagd, und siehe! zum Vorschein kam ein stattlicher hirsch mit einem voll ausgewachsenen Kirschbaume, mehr denn zehn Fuß hoch, zwischen seinem Geweihe. Mir fiel gleich mein voriges Abenteuer wieder ein, ich betrachtete den Hirsch als mein längst wohlerworbenes Eigentum und legte ihn mit einem Schusse zu Boden, wodurch ich denn auf einmal an Braten und Kirschtunke zugleich geriet, denn der Baum hing reichlich voll Früchte, die ich in meinem ganzen Leben so delikat nicht gegessen hatte." (Jagdgeschichten, Zitat: Seite 25 - 26 aus Gottfried August Bürgers "Münchhausens Wunderbare Reisen und Abenteuer" Broschek Verlag Hamburg).





SLOW

Text: B.Soltani

Wer mit der Bahn oder mit dem Auto nach Köln fährt, wird spätestens ab Leverkusen diesen Namen nicht mehr aus den Augen verlieren. Eine Buchstabenkombination, die sich seit mehr als zehn Jahren an der Kölner Line & den umliegenden Schallschutzwänden alle paar Kilometer wiederholt. Hier ein Ausschnitt des Gespräches mit dem Staatsfeind Nr.1:

Nach zehn bis fünfzehn Jahren Wände malen in Kombination mit einem kontinuierlich simplen Style könnte man meinen, das müsste doch irgendwann langweilig werden, oder? Nee. Komischerweise nicht. Also viele Leute sagen ja „zehn bis zwanzig Wände und dann wird es langweilig“. Find ich gar nicht. Also Wände sind ja nicht gleich Wände. Wenn man z.B. alleine eine Autobahnschallschutzwand macht und steht direkt neben der Leitplanke, dann ist das definitiv nicht langweilig. Heute ist das ja auch so ne Wegwerf-Gesellschaft. Man muss immer das Neueste, das Beste und das Tollste haben, und ich denke mir: „Ey, ich kann auch mit weniger auskommen!“

Viele vertreten die These, dass Charakter & Style ineinander übergehen. Du sagst du bist ein Malocher, sieht man das bei deinen Bildern? Einfach aber viel. Arbeitermentalität beim Malen? Schon. Lieber 20 Dosen in den Rucksack und 15km marschieren und ein paar Bilder malen als nur eins am Abend. Zack, zack. Das passt schon. Die meisten, die ich kenne, haben Zivildienst gemacht, ich war beim Bund. Ich bin meine Bilder. Und bei vielen ist das nicht so. Einer macht jetzt viele Throw-Ups und plötzlich machen alle möglichen T-Ups. Da denke ich mir, habt ihr nicht eine eigene Idee? Oder viele gehen ja immer in der Gruppe raus, aber ich gehe halt alleine los. Ein Auge malt, ein Auge guckt.

Everyone who is on their way to Cologne by train or by car, cannot possibly, at the latest when having passed Leverkusen, lose sight of this name. A letter combination that has kept on recurring at the Cologne line and on its surrounding noise barriers every few kilometers for more than ten years now. Here you have an excerpt of the conversation with the public enemy no. 1:

After ten to fifteen years of wall painting combined with a continuously simple style, you'd think that eventually it should get boring, wouldn't you? Nah. Strangely enough not. Well, a lot of people may say, "ten to twenty walls, and then it gets boring." I don't agree at all. I mean, walls aren't necessarily walls always. Take for example the situation when you're doing a noise barrier at the autobahn, standing close to the guard rail, then it's certainly not boring. Nowadays it's also about living in a throw-away society. One always needs to have the newest, the best and the greatest stuff, and I figure, like, "Yo, I can also get along with less!"

A lot of people are of the opinion that character and style run together. You say you are a malocher, a hard-working type of guy – does one see that in your pieces? Simple but numerous. Literally a piece-worker mentality when painting? True. Rather having 20 cans in my backpack, marching 15 kilometres and painting a couple of pieces than doing only one in the evening. Bam, bam. That's the way I rock. Most people I know have done some alternative service – me, I've done my military service. I am my pieces. And with a lot of folks this ain't the case. Someone starts to do a lot of t-ups and suddenly everybody and their momma is doing t-ups. That makes me think, don't you guys have any own ideas?





Bei jemandem, der hauptsächlich illegal malt, bleibt für mich trotzdem die Frage offen: Wieso nicht der Sprung auch mal ans Stahl? Damals zu Beginn war das eher einfach Angst. Muss ich ehrlich sagen. Woher weiß man, ob nicht jemand im Zug sitzt. So 'n abgefreakter Bulle oder ein ganzes Kommando. Klar, die meisten Leute checken erstmal alles ab, aber das ist wiederum mir zuviel Arbeit. Ich kann da nicht rumhängen und die ganze Zeit irgendwelche Spots abchecken. Bei mir ist Graffiti auch ganz viel Spontanität. Klar checke ich auch Wände mal ab, aber letztendlich mach ich einfach. Auch wenn sich das blöd anhört, aber für mich bedeutet Graffiti nicht denken sondern einfach machen.

Also ist der Zug für dich sozusagen abgefahren? Haha, ja genau. Lieber seine Sache treu bleiben als mit der Masse oder irgendwelchen Trends mitschwimmen. Und das ist ja genau das Ding. Ich weiß nicht warum die Anderen angefangen haben, aber ich habe angefangen zu malen, weil ich ja anders sein wollte.

Gewalt im Graffiti hat extrem zugenommen. Wenn man nach optischen Klischees geht, dann könnte man dich mit in die Schublade „Freunde der Gewalt“ stecken. Ich mag nicht alle Regeln in der Szene, aber manche sind schon wichtig. Wenn man auf das Hip Hop Ding zurückschaut, wodurch die meisten ja zu Graffiti gekommen sind, da ging 's ja auch darum seine Wut und Aggressionen durch Breakdance oder Graffiti rauszulassen. Und ich weiß ja auch wie ich mich in solche Sachen reinsteigern kann, aber bevor ich jemanden weghaue, da lasse ich meine Wut eben lieber durch Graffiti raus. Ich sehe das auch im Bezug auf das Crossen so. Ich habe auch schon viele Bilder verloren. Klar ist man sauer, aber manchmal hat einer etwas Besseres drüber gemacht. Es ist wie es ist. Es gibt Stellen, die mache ich kontinuierlich seit Jahren, und dann spreche ich auch schon von meiner Wand. Die bemale ich zwei, dreimal im Jahr schon seit vielleicht 10 Jahren. Klar kann man da auch mal sauer werden. Aber an sich lasse ich es auf der Graffitischiene. Das ganze Gangsterding finde ich läpsch!

Das gesamte Gespräch in der ungeschnittenen Version findet ihr auf:
[http:// www.graffiti-magazine.net](http://www.graffiti-magazine.net)

Another thing is, a lot of people go out in the group, but I'm just on my own out there. With one eye painting and the other one watching.

Being someone who writes illegally most of the time, the question remains for me: Why not trying the steel once in a while? Back then when I started it was just plain fear. I gotta admit it. You never know if somebody sits in the train. Some messed up cop or even a whole squad. Of course, most of the guys check everything first, but that 's too much effort for me. I cannot just hang around the whole time and check out spots. To me, graffiti has a lot to do with spontaneity. Sure, I also check out walls from time to time, but eventually I just go for it. It might sound stupid, but to me graffiti ain't about thinking but simply about doing.

So for you the train has literally gone? Haha, yes, exactly. It's better to stay true to your work than to follow the masses or any trends. And that's just the point. I don't know about the others, but I started writing because I wanted to be different.

Violence in graffiti has increased extremely. Considering visual clichés, you could be pigeonholed as a "friend of violence." I don't like all the rules of the scene, but some of them are nonetheless important. Looking back at the Hip Hop thing, which introduced most people to graffiti, it really was about releasing your anger and aggressions through breakdance or graffiti. And I know how I can get all fired up about such things, but I rather try to cope with my anger by writing than by beating people up. I see things in a similar way when it comes to crossing. I've lost lots of pieces, too. At times, you might be pissed off, but sometimes it's just that there's a better piece now, where your piece used to be. It's what it is. There are spots that I've been doing constantly for years, and then I'll eventually start speaking of "my" wall. I've been painting them three or four times annually for the last, say, ten years. Obviously, you can get mad at times. But for the most part, I'm keeping it on a level that's strictly graffiti. To me, that whole gangster-thing is just wack!

You can check out the uncut version of the complete interview here:
<http://www.graffiti-magazine.net>

wenn aus 1 graffito 3 angeklagte werden, dann helfen 3 verteidiger in 1 verhandlung!

1 Anwalt darf die 3 nicht gemeinsam vertreten. **Das Netzwerk für Strafrecht und Graffiti** ermöglicht die gemeinsame Vertretung der Angeklagten in einem strafrechtlichen Verfahren. Die Rechtsanwältinnen **Esther Boos**, **Alfred Satur** und **Gerhard Schaller** machen das dann zusammen. **Erfahren, abgestimmt und national.**

Netzwerk für Strafrecht und Graffiti

RAin Esther Boos

Kaiser-Friedrich-Ring 45
40545 **Düsseldorf**
fon 0211.17 18 380
fax 0211.17 18 389
e.boos@ra-boos.de

RA Alfred Satur

Hartmann-Ibach-Str. 91
60389 **Frankfurt**
fon 069.55 56 52
fax 069.55 33 89
a.satur.ra.fra@t-online.de

RA Gerhard Schaller

Hohenstaufenring 29-37
50674 **Köln**
fon 0221.41 40 75
fax 0221.41 49 05
schaller@peters-schaller-rae.de

Das Netzwerk für Strafrecht und Graffiti verteidigte in Aschaffenburg, Aachen, Altenkirchen WW, Andernach, Augsburg, Bonn, Bielefeld, Bergisch Gladbach, Betzdorf, Bremen, Bochum, Berlin, Breisach, Braunschweig, Bad Homburg, Buchen, Bergen/Rügen, Baden-Baden, Bad Schwalbach, Braunschweig, Bergheim, Bad Neuenahr/Ahrweiler, Borken, Brühl, Cochem, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Dachau, Darmstadt, Dillenburg, Donauwörth, Detmold, Dinslaken, Düsseldorf, Duisburg, Esslingen, Essen, Ettlingen, Erlangen, Euskirchen, Friedberg, Fürth, Frankfurt a. M., Freiburg, Frankenthal, Gelsenkirchen, Gladbeck, Gemünden, Gronau, Gießen, Gummersbach, Grünberg, Hagen, Hamm, Hamburg, Heilbronn, Homburg/Saar, Heidelberg, Halle a.d. Saale, Idstein, Ingolstadt, Jena, Köln, Karlsruhe, Königstein, Kenzingen, Koblenz, Königswinter, Krefeld, Kerpen, Luxembourg, Limburg, Linz a. R., Leverkusen, Langenfeld, Ludwigsburg, Montabaur, Mühlheim a.d. Ruhr, Münster, Mönchengladbach, Mainz, München, Mosbach, Mittweida, Marburg, Mannheim, Neuss, Nürnberg, Neustadt a.d. Weinstraße, Nidda, Neuburg a.d. Donau, Neuwied, Osnabrück, Offenbach, Offenburg, Oberhausen, Pfaffenhofen, Pforzheim, Ratingen, Rheine, Rastatt, Rottweil, Regensburg, Recklinghausen, Rheinbach, Remscheid, Stuttgart, Sinsheim, Schorndorf, Siegburg, Salzgitter, Siegen, Schwerte, Solingen, Sinzig, Schlüchtern, Staufen, Trier, Tübingen, Ulm, Usingen, Wuppertal, Wetzlar, Wiesbaden, Wiesloch, Würzburg, Wetter a.d. Ruhr, Waldbröhl, Wermelskirchen, Wipperfürth, Witten.



KORFF










CLASH 

MOLOTOW 

ON THE RUN 

www.DEDICATED-STORE.com

headquarter: 22 • 50374 cologne • tel: +49 221 5579934
 alltagsgeschäft: mont: 10h-20h • sa: 10h-13h

AUSGESUCHTES EQUIPMENT

FÜR DEN VANDALEN VON HEUTE

HOOD COUTURE

FÜR DAMEN UND HERREN

HOOD-COMPANY

HÜTTENSTR.156 / 40227 DÜSSELDORF / 0211/8793284



WWW.THE-HANGOUT.DE

MONTANA KOBRA MTN
 MOLOTOW CLASH BEAT
CANS / MARKER
MAGAZINES / VINYL
CLOTHES / BAGS
 EIGHTMILESHIGH
 CAPONE EASTPAK

THE HANGOUT STREETKONSUM
 Mo-Fr 11.30 - 19.00 / Sa 11.30 - 17.00
 PHONE +49 (0)231 4761511
 * GNADENORT 6 44135 DORTMUND *
 NÄHE BRÜCKSTRASSE / BULLETSHOP



PAXDIODE

Text: B.Soltani

In den letzten zwei Jahren stolpert man als Kölner Fußgänger immer öfter über bemalte Gehwegplatten. Die meisten liegen auf den hoch frequentierten Straßen oder vor bestimmten Szeneläden. Sie schreien nach Aufmerksamkeit ohne eine wirkliche Message zu vermitteln. Auf der Suche nach dem Fliesenleger haben wir die Antennen ausgefahren und mussten feststellen, dass man sich eigentlich bereits kennt.

Heute nennt sich der junge Mann Paxdiode und ist eher in der Street Art Schublade unterzubringen. Seinen ersten Kontakt mit Sprühlack hatte er allerdings schon vor ca. 15 Jahren - damals als einer aus der Monheimer Clique, bekannt auch als die GMBH. Er genoss eine klassische 90er Jahre Graffitischule mit Rap, Breakdance und Deejaying. Die heiligen vier Elemente. So wäre er wohl damals nie auf die Idee gekommen Schablonen zu nutzen, weil alles Freihand gezeichnet sein musste. Buchstaben bestimmten seine Bilder. Heute jedoch steht seine Welt Kopf, denn die Schablone ist zu seinem Hauptwerkzeug geworden und Fremdmotive stehen im Mittelpunkt seiner Kreationen. Sowieso ist ihm das klassische Graffiti inzwischen zu konservativ geworden. Zu klein ist dort der Rahmen, in dem er sich bewegen müsste. Denn er sieht Graffiti als Kunst und in der Kunst müssen für ihn alle Techniken und Hilfsmittel erlaubt sein. „Es gab irgendwann einen Break bei mir, vor allem musikalisch. Ich war dann richtig im elektronischem Bereich unterwegs. Von Breakbeat über Jungle bis zu Techno. Hab `ne Zeit lang richtig hart gefeiert und in der Zeit auch nichts mehr gemacht. Hab dann aber meine damalige Freundin kennen gelernt, die Künstlerin ist, und sie hat das wieder ins Rollen gebracht.“

So ist er vor ca. zwei bis drei Jahren auf die Idee gekommen „aus der Vertikalen in die Horizontale“ zu wechseln. Seitdem steht der Name Paxdiode für zu Hau-

In the last two years, you more and more often come across painted paving slabs when walking through Cologne. Most of them are situated on highly-frequented streets or in front of particular hipster spots. They scream for attention without even putting across a real message. Being on the lookout for the pavioir, we extended our antennae only to find out that we actually knew each other already.

Today, the young man calls himself Paxdiode and tends to be pegged rather as a street art artist. His first contact with spray paint though, he had already about 15 years ago – back then as a member of the Monheim Clique, also known as the GMBH. He enjoyed a classic 90s school of graff with rap, breakdance, and deejaying. The sacred four elements. That way it would probably never have occurred to him that he might use stencils, since everything had to be drawn freehand. Letters defined his pieces. Today, however, his world has turned upside down, for the stencil has become his main tool, and themes of other artists' works have taken center stage in his creations. In his opinion, classic graffiti has become too conservative in the meantime, anyway. Too little the scope in which he was to move. Because he sees graffiti as art, and, as far as he is concerned, in art, all kinds of techniques and media need to be permitted. “There was a break for me at some point, mainly musically. I used to roll in the electronic sector for real then. From breakbeat to jungle to techno. For a while, I used to party really hard and wouldn't do anything else apart from that. But as I met my then-girlfriend, who's an artist, she managed to get the ball rolling again for me.”

That's how, a couple of years ago, he had the idea to change “from the vertical to the horizontal.” Since then, the name Paxdiode stands for home-painted paving slabs that are exchanged – by the way, exclusively during the day – with usual



se bemalte Gehwegplatten, die dann – übrigens ausschließlich tagsüber – gegen normale Platten ausgetauscht werden. Die Motive sind meistens Piktogramme verschiedener Fremdkünstler - also nie selbst gezeichnet - und eher aussagefreie Illustrationen. Immer häufiger kommen Auftragsplatten hinzu. Teilweise als Geschenk gedacht oder tatsächlich zwecks kommerzieller Nutzung als Werbefläche. „Die meisten Aufträge sind allerdings Indoor. 40x40 Platten, die sich die Leute irgendwo hinstellen.“ In zwei Kölner Läden kann man die Objekte sogar käuflich erwerben – für 150 € sozusagen Gehwegplatten Deluxe.

Im Gespräch wird jedoch schnell deutlich, dass ihm der kommerzielle Aspekt nicht viel bedeutet. Er selbst hat seinen Spaß hauptsächlich beim Planen, Ausführen und Legen der Platten. Die Sicherheit der Anderen spielt da scheinbar eine unglaublich große Rolle. Rutschtests unter der Dusche, Sandbestreuung der Bodenfliesen, Versiegelungen diverser Art, bis hin zur perfekt planen Legung der Platte. „Ich habe bis jetzt ungefähr 70 Platten gelegt. Davon sind mindestens 20 bis 30 auch schon wieder geklaut worden. Das weiß ich daher, dass eine Kundin, für die ich mal einen Auftrag gemalt habe, einen erwischt hat.“ Die Löcher die zurück bleiben scheinen ihm mehr Sorge zu bereiten als der Tatsache, dass jemand seine Werke klaut oder entfernt. „Das ist auch der Punkt wo ich mich am Meisten aufrege. Über diesen Typen, der die Platten klaut. Da er diese Löcher hinterlässt und die nicht zu macht. Als aller erstes gefährdet er die anderen und erst dann kommt, dass er mir eigentlich was wegnimmt. Aber eigentlich nimmt er allen was weg, denn die sollen ja für jeden sein.“

Aber Paxdiode steht nicht nur für bemalte Gehplatten in Köln. Er selbst sieht sich nicht als Künstler sondern als Schaffender. So stellt er z.B. auch Lampen her und baut P.A.-Anlagen. Daher kommt auch sein Pseudonym: Eine Kombination zwischen „PA“ und „Diode“ für die Leuchtfraction. „Ich wollte diese zwei Sachen zu erst trennen, sprich p.a. X diode. Das wuchs aber zusammen zu: paxdiode. Dass zufällig pax „Frieden“ bedeutet, wissen bestimmt die Meisten. Das passte dann auch gut, da ich total auf Frieden & Harmonie bin.“

slabs. The motifs are mostly pictograms of diverse works of other artists – thus, never created by himself – and rather statement-free illustrations. Increasingly, his slabs are also requested. Partly intended as a present or, as a matter of fact, even for the purpose of commercial use as an advertising space. “Most of the requests are indoor-jobs though. 40x40 slabs which people just place somewhere they like.” In two shops in Cologne you can even purchase the objects – for € 150 paving slabs deluxe, so to speak.

During the conversation, however, it becomes clear quite fast that the commercial aspect is not all that important to him. For the most part, he enjoys planning, executing and laying the plates. The safety of the others seems to play an incredibly important role here. From anti-skid-tests under the shower, over scattering sand on the floor tiles, and various different sealings, to a perfectly plane positioning of the plates. “Up to now, I’ve laid some 70 plates, at least around 20 or 30 of them have already been stolen. I know this because a client, for whom I’ve worked once, caught one of the thieves.” The holes, which result from that, seem to bother him much more than the mere fact that somebody steals or removes his work. “That’s exactly the point where I’m really disappointed with that guy who steals the plates – since he leaves these holes behind without filling them. First of all, he endangers the others, and, only secondly, does he really steal something away from me. But he somehow takes something away from all of us, since the plates are supposed to be there for everybody.”

However, Paxdiode is not only synonymous with painted sidewalks throughout Cologne. While he does not consider himself an artist, but a creator, he also produces lamps or P.A. sound systems. Hence his pseudonym, which combines “PA” and “diode” from the lamp section. “I originally intended to separate the two things, which means: p.a. X diode, but it gradually grew together so as to form: paxdiode. It is probably known by most people that “pax” means peace. This suited me perfectly well, since I’m really out for peace and harmony.”



Ich bin fresh und will ins Mag!

1. Wenn du etwas schönes gemalt hast, mach eine hochwertige Aufnahme davon.
2. Schicke eine Datei in den Formaten JPEG oder TIFF mit einer mind. Auflösung von 300 dpi an flixx@graffiti-magazine.net. Alternativ kannst du ein Foto im Format 10x15cm an folgende Adressen schicken oder dort einreichen:

Dedicated Store, Beethovenstr.22, 50672 Köln
 Hood Company, Hüttenstr.156, 40227 Düsseldorf

Alle Umschläge bitte ohne Absender, fest verschliessen und mit dem Zusatz „GM“ versehen. Das eingesandte Material wird ausschließlich für das GM verwendet und es erfolgt keine Rückgabe. Es werden nur Photos aus den Jahren 2008 und 2009 berücksichtigt.



© Graffiti Magazine
 issue 11_spring 2009
 All rights reserved
www.graffiti-magazine.net

Herausgeber: © Michalski, Soltani GbR
 Redaktion: P.Michalski, M.Schmieling & B.Soltani
 Layout: M.Schmieling
 Cover: Blow Crew
 Kontakt: www.graffiti-magazine.net
 Texte & Fotos: flixx@graffiti-magazine.net
 Filme & Videos: tv@graffiti-magazine.net
 Vertrieb: distribution@graffiti-magazine.net
 Anzeigen: ads@graffiti-magazine.net
 Flog: www.fotolog.com/graffitimagazine
 Danke: BLOW, Shad, Nils Müller, Dominik & Felix, Akse, Korff, Slow, Anik, Timo & Akim, Special T, Paxdiode, Kaffer, ImanIran, Ammo the Kid Gifted, Dr.Gau, Thies, Olek, Dr.Buff, Krixl & Mario, Prop Jay & Lukas.
 Wir werden netterweise unterstützt von Dr.Gau, Eight Miles High, Hang Out, Hood Company, Montana, Molotow, MTN, das Netzwerk, On the Run & Dedicated.

Rechtlicher Hinweis:

Alle Texte, Bilder, Grafiken sowie das gesamte Design inklusive Layout-, Schrift- und Farbgestaltung sind mit allen Rechten der Michalski & Soltani GbR vorbehalten. Die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial sowie jegliche Art von Kopie oder Reproduktion bedarf der schriftlichen Zustimmung der Michalski & Soltani GbR. Zuwiderhandlungen werden strafrechtlich verfolgt.



ON THE RUN[®].830 GRAPHIC TWIN MARKER

The new **OTR.830** Graphic Twin Marker is a superior alcohol based sketch marker that comes in 134 brilliant colors and a variety of different sets.

Out now!



ON THE RUN

supporting Graffiti culture since 1990!



12er Main Colors



12er Pastel Colors



12er Cool Grey Colors



12er Warm Grey Colors



12er Blue Grey - Green Grey



24er Down Town



24er Up Town



24er Classic



36er Classic



36er All City



48er Main Colors



48er Alternative Colors



60er Main Colors



60er Alternative Colors



- filled with alcohol based ink
- perfect to fill your burner sketches
- 2 different nibs for individual sketch performance
- non toxic and xylene free

ON THE RUN supports the upcoming Hip-Hop & Graffiti Campus. 2% of yearly sales volume will be donated for that project.

ON THE RUN[®].830 GRAPHIC TWIN MARKER

